

## **Was können wir gegen die Arbeiterlosigkeit tun?**

FOLGE NR. 43 MIT SEBASTIAN DETTMERS



Sebastian Dettmers ist CEO von Stepstone, er ist Autor des Buches „Die große Arbeiterlosigkeit – Warum eine schrumpfende Bevölkerung unseren Wohlstand bedroht und was wir dagegen tun können“ sowie Mitherausgeber von „Zukunft im Widerspruch – Wie Deutschland sich jetzt neu erfinden muss“.

**„Wir brauchen unbedingt mehr Flexibilität im Arbeitsmarkt, für die Wirtschaft, für die Unternehmen und eben auch für die Arbeitnehmer.“**

Die Deutschen seien in der Regel relativ arbeitgeber-treu, blieben eher lange in einem Unternehmen, und ein Jobwechsel habe positive Folgen, so Dettmers. Erstens mache ein Jobwechsel glücklicher, zweitens produktiver und drittens verdiene man nach einem Jobwechsel mehr als vorher. Jobwechsel nehmen aus verschiedenen Gründen in Deutschland momentan zu. Ein wichtiger Grund ist der demografische Wandel, der die Position der Arbeitnehmer stärkt, aber auch sonst enormen Einfluss auf die deutsche Wirtschaft hat.

**„Ein Teil der Wahrheit ist, dass wir ja nicht erst seit gestern eine Deindustrialisierung beobachten, sondern unsere Wohlstandsgeschichte der letzten Jahrzehnte ist eine Geschichte der Deindustrialisierung.“**

Laut Dettmers haben viele Industrien in Deutschland wegen der billigen Energie überlebt und gute Gewinne gemacht. Arbeitsplätze, die nicht mehr rentabel seien, müsse man dann auch verschwinden lassen - so wie es in der Vergangenheit immer wieder geschehen sei. Die Industrie verändere sich ständig. Er spricht sich klar gegen Subventionen und für Umstrukturierungen aus, für Automatisierung und Digitalisierung und den verstärkten Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

**„Du brauchst Krise. Das gehört zu den ganz normalen Zyklen dazu, dass du wirtschaftliche Schwächephasen hast, in denen sich die Unternehmen nicht darauf besinnen, ihr Wachstum zu maximieren, sondern: Wie kann ich effizienter werden? Wie zünde ich die den nächsten Produktivitätsturbo?“**

Vor 250 Jahren arbeiteten die Menschen mindestens 300 Tage im Jahr von früh bis spät auf den Feldern und in den Werkstätten. Durch Fortschritt und Automatisierung haben sich Arbeitszeit und -belastung drastisch reduziert. Früher hat man so lange gearbeitet, wie es ging, und hatte vielleicht ein paar Jahre Rente. Heute ist das ganz anders. Viele Menschen können sich über viele Rentenjahre freuen. In den letzten fünf Jahren stagnierte die Produktivität – trotz Digitalisierung und KI. Ein entscheidender Faktor, so Dettmers, ist die Steigerung der Produktivität. Ein anderer wichtiger Faktor sind Arbeitskräfte aus dem Ausland.

**„Wir werden ohne Zuwanderung unsere Rente nicht finanzieren können. Wir werden das Gesundheitssystem nicht finanzieren können und wir werden auch an Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich verlieren. Deutschland ist angewiesen auf Zuwanderung.“**